

wurde. Eine Anzahl der Congress-Teilnehmer besuchte am Nachmittage die Wollen-Industrie-Ausstellung, und die meisten begaben sich am Abend desselben Tages oder im Laufe des nächsten in ihre Heimath zurück. Das Resultat des Congresses kann als befriedigend bezeichnet werden, in erster Linie deshalb, weil sich die concurrirenden Herren einmal persönlich nahe getreten sind. Hierdurch allein ist ein gemeinsames Vorgehen auch für spätere Zeiten angebahnt.

Berichtigung.

In Nr. 28 S. 274 linke Spalte, 7. Z. von unten lies: C. H. Rimpler in Schwiebus. Zeile 8 v. unten C. F. Grüber & Söhne, Reichenbach b. Königsbrück. S. 275 linke Spalte, 12. Zeile v. unten: Robert Gerlach in Kirchberg i. S. und 9. Z. F. E. Pöhl und C. G. Rothe in Kirchberg i. S.

Nachrichten.

Die Wollengarnfärberei hat seit unserem letzten Bericht noch etwas nachgelassen geht indessen an einzelnen Stellen immer noch befriedigend. Die Wollenstückfärberei geht dagegen noch immer flott. Das Geschäft in der Baumwollengarnfärberei ist noch matter geworden, während die Baumwollenstückfärberei noch ruhig fortarbeitet. Die Seidenfärberei hat wieder ein wenig nachgelassen. Hier ist es sogar zu Arbeiterentlassungen gekommen. Die Lappenfärberei geht in der Wäsche befriedigend; in der Färberei sind kleinere Aufträge eingegangen.

In der Nacht vom 25. zum 26. Juli c. brannte zu Nieder-Schönweide bei Berlin die Kunstwollenwaarenfabrik von John Blackburn bis auf die Färberei nieder. Die Ursache ist wahrscheinlich Selbstentzündung mit Del getränkter Lumpen. Der angerichtete Schaden wird auf 500,000 Mark angegeben, und 300 Arbeiter und Arbeiterinnen werden bis zum Wiederaufbau der Fabrik brotlos.

Auf der Wollen-Industrie-Ausstellung zu Leipzig sah ein dorthin gekommener Italiener

zum ersten Mal in seinem Leben die von den Fabrikanten Crimmitschau's und Verdau's ausgestellten Wigognen. Ueber die Herstellung derselben belehrt, meinte er, nun sei es ihm erklärlich, weshalb er und seine Collegen mit auswärtigen Wollenwaarenfabrikanten nicht concurriren könne; letztere nähmen wahrscheinlich Wigogne in die Waare. Auf seine Frage, wieviel Wolle denn in der Wigogne enthalten sei, meinte einer der anwesenden Fachleute: „Nun, man spinnt die Baumwolle, und während des Spinnens läßt man ein Schaf durch die Fabrik laufen.“ — „Ach,“ sagte ein Anderer, „das thut man jetzt nicht mehr; es kommen ja genug Käufer in die Fabrik.“

Mit Bezug auf die Schlußbetrachtung zu unserem Artikel über künstlichen Indigo, in welchem wir die letzten Errungenschaften der Farbentechnik Deutschen Chemikern zuschrieben, bemerkt Hr. A. Poirrier in Paris, dies treffe für die Azofarbstoffe nicht zu; vielmehr seien Orange, Roccelline, Chrysoine und Ponceau das Resultat der Untersuchungen des französischen Chemikers Roussin, welcher am 8. April 1876 bereits der Akademie zu Paris ein versiegeltes Couvert mit seiner Entdeckung übergab.

Wir constatiren dem Wunsche des Herrn Poirrier gemäß diese Thatsache, indem wir diejenigen unserer Leser, welche näheres über die Sache wissen, einladen, uns etwaige weitere Mittheilungen darüber zukommen zu lassen.

Der Bundesrath hat eine Abänderung des § 48 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands beschlossen, und der Minister für öffentliche Arbeiten verfügt, daß diese Abänderung am 1. August d. J. bereits in Kraft treten soll. Die Bestimmung lautet:

Nr. XXII. Petroleumäther (Petroleum-Naphta) Gasoline, Ligroine, Benzol und Campher und ähnliche aus Petroleum und Theerarten bereitete leichtflüchtige und leichtentzündliche Producte müssen in Glas oder Blechbehältern enthalten sein, welche in dauerhaften Holz- oder Blechkisten mit Sägemehl oder ähnlichen trockenen Körpern fest verpackt sind.

Diese Bestimmung erschwert den Betrieb der chemischen Wäschereien ganz wesentlich. Wir halten es daher für angezeigt, gegen diese Ver-